

Leoni

Der Ort Leoni (früher Assenbuch = draußen bei den Buchen) ist benannt nach dem Hof-sänger und Gastwirt Giuseppe Leoni, der Mitte des 19. Jahrhunderts an der Stelle des heutigen Seehotels Leoni einen Sommersitz mit Wirtsgarten besaß, ein beliebter Treffpunkt namhafter Münchner Künstler. Die Villa, 1810 von Staatsrat von Krenner errichtet, befand sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum königlich-bayerischen Baurat Johann Ulrich Himbsel, der 1851 die Dampfschiffahrt an den Starnberger See und 1854 die Eisenbahnlinie von München nach Starnberg gebracht hat. Damit war der Grundstein für den Tourismus gelegt. Zu einer beliebten Fremdenattraktion zählte später die Dampfseilbahn von der Dampferanlegestelle Leoni zum Hotel Rottmannshöhe hinauf.



Die Drahtseilbahn vom Hotel Leoni zum Hotel Rottmannshöhe war von 1896 - 1919 eine beliebte Touristenattraktion

1896 wurde die erste bayerische Dampfseilbahn von der Schiffsanlegestelle auf die Rottmannshöhe als Touristenattraktion errichtet. Der Pendelverkehr zwischen dem Hotel Leoni und dem Hotel Rottmannshöhe begeisterte als neueste technische Errungenschaft die Ausflügler von Stadt und Land.

Die 50 PS starke Dampfmaschine, die das Zugseil der Bahn antrieb, wurde mit Torf aus dem Allmannshäuser Filz als Brennstoff befeuert. Bei einer Streckenlänge von 880 Meter überwand die Bahn einen Höhenunterschied von 91 Meter und beförderte in zwei offenen Wagen insgesamt 60 Personen. 1919 musste der Betrieb wegen finanzieller Schwierigkeiten eingestellt werden.

Das Hotel Rottmannshöhe existierte nicht mehr und die Gäste blieben aus. 1922 wurden die Gleise abgebaut. Spuren der Trasse sind in dem bewaldeten Höhenrücken noch heute zu erkennen. Den Erzählungen nach soll beim Abriss der Bahn einer der beiden Wagons in den See gerollt sein.

Auf der Rottmannshöhe befindet sich noch heute das 1858 errichtete Denkmal zu Ehren des Landschaftsmalers Carl Rottmann (1797 - 1850), der gerne am Starnberger See weilte.

Die Enkelin des Malers schildert in ihren Erinnerungen die Sommeraufenthalte der Familie in Leoni in lebendigen Farben:

„Die kleine Villa „Leoni“ bewirtschaftet von einem ehemaligen Sänger der italienischen Oper mit seiner Frau, war der Sammelplatz einer ungeheuer vergnügten Gesellschaft, die sich alle um Rottmann scharten. Wo nur ein Plätzchen zu finden war, in Mäusesaletten und in der Hühnerburg, überall waren die Herren in anspruchlosester Weise untergebracht. Je toller ihre Lage oft war, desto besser die Stimmung. Der Speisesaal erwies sich als zu klein, denn an vierzig Personen war der Rottmann-Kreis stark. Daher stellte Großvater Wachen aus, um, wenn Boote landen wollten, diese nach Berg zu verweisen, auf dass kein Unberufener die lukullischen Genüsse der Gesellschaft teile. Bei Großvaters einsamen Morgenspaziergängen oder Ritten soll es einmal gewesen sein, daß er durch einen dichten Buchenwald auf einen Hügel gelangte, der ihm die herrlichste Fernsicht über den See und Berge bot. Entzückt kehrte er heim und erzählte bei Tisch von dem neu entdeckten Aussichtspunkt. Gegen Abend führte er die ganze Gesellschaft hinauf. Auf dem Weg dorthin sollte niemand reden noch aufschauen bis Großvater „Jetzt“ rief. Alles brach in Bewunderung aus beim Anblick der Landschaft in der prächtigsten Abendbeleuchtung und Großvater rief: „Ich habe viel großartigere Gegenden gesehen im Leben, aber lieblichere kenne ich nicht.“ Anderntags ließ er eine Holzbank auf dem Aussichtspunkt aufstellen.“

(in: Hugo Decker, Carl Rottmann, Berlin 1957)



- 1 Leoni
 - 2 Rottmannshöhe
 - 3 Bismarckturm
 - 4 Kirche St. Valentin
 - 5 Seeburg
 - 6 Schloss Allmannshausen
 - 7 Himbsel-Haus
 - 8 Villa Hackländer
- © Ortsplan: Keller Verlag
- 1 - 5 Kulturspaziergang Aufkirchen

Bildnachweis: Archiv Gemeinde Berg (oben u. unten links); Rosemarie Zacher (2. links); Museum StarnbergerSee / Starnberg (3. links); privat (rechts)

Postkartenausschnitt Standseilbahn Leoni-Rottmannshöhe, um 1920

„Leoni mit Lioner auf der Leoni vor Leoni“, Zeichnung der Gautinger Künstlerin Rosemarie Zacher

Plakat „Dampfschiff-Fahrt Starnberger See“ von Gustav van Hees, 1901

Zwischen Dampferanlegestelle und Seilbahn-Talstation, Anfang des letzten Jahrhunderts

